

KATHOLISCHE LANDJUGEND NICHT MEHR „KATHOLISCH“ ?

Nach der Maßregelung Giovanni Franzonis und den noch laufenden Aktivitäten des Vatikan gegen die lateinamerikanische Theologie ist den kurialen Behörden nun ein neuer Schlag gegen die innerkirchliche Befreiungsbewegung gelungen: der Internationalen Katholischen Landjugend (MIJARC) wurde vom Heiligen Stuhl die Approbation als „katholische Organisation“ entzogen. Diese Maßnahme, die nach Aussage des Präsidenten der MIJARC, Epifanio Gonzalez, völlig überraschend erfolgte, wurde von Kardinalstaatssekretär Villot in zweifacher Weise begründet: weil die MIJARC gewisse „ideologische und doktrinäre“, der Amtskirche nicht genehme Positionen bezogen habe und weil sie sich geweigert habe, personalpolitische Direktiven des Vatikan anzuerkennen.

Der seit 1970 geführte Streit um die Besetzung von Spitzenfunktionen der Land-

jugend zeigt, daß man kirchlicherseits nicht bereit ist, die Autonomie der katholischen Bewegungen zu akzeptieren. (Dem Beobachter drängen sich Parallelen zum Vorgehen der österreichischen Bischöfe gegen die KAJ geradezu auf) Daß sich der „Laienrat“ ein nach dem Konzil eingerichtetes Gremium zur Vertretung der Interessen der „Laien“ in Rom zum Erfüllungsgehilfen der kurialen Anordnung hergeben mußte, wirft zudem ein bezeichnendes Licht auf diese Institution. Vor allem aber erfolgte die Maßregelung der MIJARC vor einem sehr brisanten politischen Hintergrund: Die Beschäftigung mit den Problemen der Dritten Welt und die Übernahme von Positionen der lateinamerikanischen Befreiungstheologie hatte in den letzten Jahren das Gesicht der Internationalen Landjugend geprägt. Gerade hiern sieht Villot „Radikalismen, ... die die Hierarchie nicht mehr decken kann“. Stellt man die gegenwärtige Repressions-

welle gegen fortschrittliche Christen gerade in den lateinamerikanischen Militärdiktaturen in Rechnung, so bedeutet der Entzug der katholischen Approbation nichts anderes als eine kirchenamtliche Erklärung der Vogelfreiheit der MIJARC. Mit vollem „Recht“ wird sie in Hinkunft als unkirchliche, „subversive“ Gruppierung verfolgt werden können. Mehr noch: zu einer Zeit, da sich etwa die brasilianischen Bischöfe nach einer langen Zeit des Zögerns zur Unterstützung der Forderungen der mittellosen Landarbeiter und Bauernschaft entschlossen haben (Frankfurter Rundschau, 27. 10. 1976), bedeutet die römische Entscheidung einen Schlag gegen jene „Kirche der Dritten Welt“, von der vatikanische Missionstheologen vom Rang eines Walbert Bühlmann so sehr schwärmen. ■

in: Kritisches Christentum, Nr. 3, Dez. 76